

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 4

Artikel: Wieder einmal überstanden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-621206>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wieder einmal überstanden

Frau Steinmann war, bevor sie geheiratet hatte, und auch noch ein paar Jahre danach Schauspielerin. Jetzt ist sie verwitwet und lebt allein. Ich gehöre zu ihren Nachbarn, und eigentlich kommen wir gut miteinander aus, auch wenn wir über manche Dinge nicht immer der gleichen Meinung sind.

«Ich bin morgen nicht da», sagt Frau Steinmann eines Abends, als ich ihr ein Buch zurückbrachte, «ich fahre nach Zürich. Würden Sie oder Ihre Frau so gut sein und am Mittag die Milch hereinnehmen?»

«Gern», antworte ich.

«Ach, mein Gott!» ruft sie plötzlich und fährt sich durchs Haar, «das hätte ich jetzt fast vergessen. Ich sollte ja die Frau Loosli, die Frau vom Professor Loosli, mitnehmen. Ich hab ihr schon lange versprochen, dass sie einmal mitfahren könnte. Ich muss halt. Looslis nehmen mich im Winter, wenn ich meinen Wagen abgemeldet habe, auch immer mit nach Basel. Hoffentlich sagt sie ab! Sie redet nämlich während der ganzen Fahrt, das ist so langweilig, das halt ich nicht aus. Ich bin danach ganz fertig. Aber was soll ich machen? Hoffentlich kann sie nicht. Da wäre ich fein heraus. Soll ich, – soll ich nicht? Aber ich muss wohl, ich kann nicht gut anders. Ich ruf einmal an.»

«Ach, Ihre Frau ist nicht da? Herr Professor. Das ist aber schade. Ich fahre nämlich morgen nach

Zürich und ich wollte sie einladen, mitzukommen.»

«Was, nach Basel muss sie zu einer Untersuchung? Und es lässt sich nicht verschieben! O, das ist aber schade. Es wäre so nett gewesen und ich hätte mich so gefreut. Vielleicht gibt sich's ein andermal. Ich wünsche ihr alles Gute. Grüßen Sie Ihre Frau schön, Herr Professor, und auf Wiederhören.»

Sie legt auf. «Gottseidank! Das wäre für diesmal überstanden», sagt sie.

Bei Looslis, die ich zufällig auch kenne, sagt etwa eine halbe Stunde später, als seine Frau heimkommt, der Professor zu ihr:

«Ich hab' dich da um eine Fahrt nach Zürich gebracht. Die Frau Steinmann hat angerufen. Sie wollte dich morgen mitnehmen. Ich hab' ihr gesagt, du könntest nicht, du müsstest morgen nach Basel. Sie

schießt ja mit ihrer kleinen Kiste umeinander wie eine Hornisse, dass es lebensgefährlich ist. Besonders in einer Stadt wie Zürich. Ich denke, du bist einverstanden.»

«Ganz und gar. Nicht nur, dass sie jämmerlich fährt, sie redet auch die ganze Zeit so an einem Stück, dass man mit keinem Wort dazwischenkommt und den ganzen Tag keinen eigenen Gedanken fassen kann. Ich bin jedesmal völlig erledigt. Gottseidank! Das wäre wieder einmal überstanden. Danke, Lieber!»

Till

Aether-Blüten

In einem Gespräch über «Die vierte Welt – unterdrückte Minderheiten» aus dem Studio Zürich sagte Lilo Thelen: «Die Frauen, die in der Mehrheit sind und trotzdem eine Minderheit ...»

Obahr



ohne zu fasten...
...schlank werden, schlank bleiben.

mit dem neuen Menu-Plan:
Pro Tag eine Hauptmahlzeit
Minvitin, übrige Mahlzeiten nach
unserem 800 Kal. Menu-Plan =
Gewichtsabnahmen bis zu 6 kg in
20 Tagen. – Schmackhafte Ab-
wechslung mit 9 Sorten Minvitin
für weniger als Fr. 2.– pro Mahlzeit.

Den 800 Kal.-Menuplan erhalten
Sie bei Wander AG. Abt. Minvitin
3001 Bern
Neu
die feinen Sandwiches-Pizza

minVitin WANDER

